

Blaufüßige Ödlandschrecke (*Oedipoda caerulescens*)



Weibchen / Bild: Christian Roesti

Beurteilung der Datengrundlage

Die Blaufüßige Ödlandschrecke wurde erst einmal aus dem Kanton Luzern gemeldet. Da es sich um eine einfach nachweisbare Art handelt und kaum Lebensraumpotential innerhalb des Kantons vorhanden ist, darf die Datenlage trotzdem als gut beurteilt werden.

Verbreitung

Als Wärme und Trockenheit liebende Art bewohnt die Blaufüßige Ödlandschrecke in der Schweiz primär die submediterrane und subkontinental geprägte Gegenden. Man findet sie vor allem im Wallis, in den Bündner Südtälern und im Tessin. Daneben gibt es kleinere Vorkommenszentren im Raum Genf, an den Jura-Flanken, bei Basel und Schaffhausen, im Bündner Rheintal und im Unterengadin. Sie bevorzugt die Tieflagen, kann aber an geeigneten Lagen auch über 2'000 m ü. M. angetroffen werden.

Die bisher einzige dokumentierte Beobachtung im Kanton Luzern erfolgte Anfang September 1992 am Dorfrand von Nebikon auf 574 m ü. M. (Naturraum «Santenberg und Chrüzberggebiet»).

Status

Die Blaufüßige Ödlandschrecke gehört nicht zur Luzerner Heuschrecken-Fauna. Es ist davon auszugehen, dass das Tier ins Wiggertal verschleppt wurde, z.B. mit Steintransporten aus dem Tessin. Ein Einflug oder eine Verdriftung aus dem Jura-Südfuss ist eher unwahrscheinlich, lagen doch zur fraglichen Zeit (1992) die nächsten Vorkommen bei Basel.

Rote Liste

In der Schweiz ist die Art als «potentiell gefährdet» eingestuft (NT). Für den Kanton Luzern macht eine Einstufung nicht Sinn: «Nicht beurteilt» (NE).

Lebensraum

Die Blaufüßige Ödlandschrecke bewohnt warme, trockene Lebensräume mit niedriger, sehr lückiger Vegetation. Man findet sie vor allem in lückig-steinigen Halbtrockenrasen, in Felsensteppen und südexponierten, steinigen Weiden. Daneben besiedelt sie auch Schotterbänke und Steinbrüche sowie Feldwege und Böschungsanrisse in Magerrasen- und Weinbergzonen. Gelegentlich findet man sie auch auf grösseren Rangierbahnhöfen und urbanen Ruderalflächen.

Fördermassnahmen

Aktuell besteht kein Bedarf für Fördermassnahmen. Da im Kanton Luzern die von der Blaufüßigen Ödlandschrecke bevorzugten Lebensräume höchstens sehr punktuell vorhanden sind (am ehesten in Kiesgruben), darf trotz Klimaerwärmung auch in Zukunft kaum mit einer Etablierung der Art gerechnet werden.



Männchen / Bild: Jörg Gemisch

Verbreitung

